

Trump gewann: Viele Amerikaner erwägen Auswanderung nach Wahl

Nach der Wahl von Trump steigt das Interesse vieler Amerikaner, ins Ausland zu ziehen. Mit plötzlichem Anstieg von Anfragen bei Einwanderungsdiensten wollen viele ein neues Leben beginnen.



Direkt nach den Wahlen mietete Dana McMahan eine kleine Wohnung in Paris, zog die Daten für einen ursprünglich für einen Urlaub gebuchten Flug nach vorne und begann mit den Unterlagen, um ein **vierjähriges Visum** zu beantragen, von dem sie hofft, dass es ihr ermöglicht, in der französischen Hauptstadt zu arbeiten.

Ein Lebenstraum wird Realität

Die 50-jährige McMahan träumt schon lange davon, in Frankreich zu leben. Der Gedanke daran, die USA zu verlassen, kam erstmals 2016, als Donald Trump die Präsidentschaftswahlen gewann. Doch trotz des langen Herannahens hatte sie bisher den Sprung nie gewagt.

„Ich wusste, dass ich, wenn die Wahl so ausgeht, handeln muss“, sagt McMahan, die in Louisville, Kentucky lebt.

McMahan ist von Trumps Charakter und seinem Verhalten empört und hat in ihrem Blog über ihren Unmut geschrieben, dass das Land ihn „über eine selbstbewusste, kompetente und qualifizierte schwarze Frau“ gewählt hat.

Ein Anstieg des Interesses an Auswanderung

Sie ist nicht allein. Das Interesse an einem Umzug ins Ausland ist sprunghaft angestiegen, wobei Einwanderungsagenturen seit den Wahlen von einer Flut an Anfragen berichten. Einige Amerikaner geben an, dass die Wahlergebnisse ihre Pläne, die USA zu verlassen, besiegelt haben.

Es ist unmöglich, genau zu wissen, wie viele Amerikaner ernsthaft über einen Auszug aus dem Land nachdenken. Doch es gibt Anzeichen für einen Anstieg des Interesses: Google Trends zeigt, dass die Suchanfragen nach „Umzug nach Kanada“ zwischen dem 3. und 9. November einen 12-Monats-Höchststand erreichten, bevor sie dann wieder leicht sanken.

Obwohl in den letzten Wahlen ein großes Interesse am Umzug nach Kanada festgestellt wurde, zeigen spätere **Einwanderungsstatistiken** keinen signifikanten Anstieg.

Die komplexe Herausforderung der Auswanderung

Ein Umzug ins Ausland ist ein komplexer Prozess, der von vielen Faktoren beeinflusst wird – Arbeitsplatz, Schule der Kinder, alternde Eltern –, die diejenigen, die darüber nachdenken, zurückhalten können. Dennoch gibt es einen Anstieg der Menschen, die die Möglichkeiten erkunden.

Einwanderungsservices wie **Welcome to Portugal** und **Bureaucracy.es**, die Amerikanern helfen, nach **Portugal** und Spanien umzuziehen, berichteten von einem massiven Anstieg des Traffics auf ihren Webseiten sowie von erhöhten Anfragen zu den Visabestimmungen.

Bureaucracy.es berichtete, dass das Unternehmen seit den Wahlergebnissen einen Anstieg von über 300% bei der Buchung von Beratungen für den Visa-Prozess in Spanien verzeichnet hat.

Ein Schritt ins Unbekannte

McMahan ließ sich während eines kürzlichen Besuchs in Frankreich ein Tattoo auf ihren Unterarm stechen, das „Allons y“ – Französisch für „Lass uns gehen“ – sagt. Das ist genau das, was die Schriftstellerin, die Demokratin ist, im Januar plant, wenn sie in Paris ankommt, um ein neues Leben in einem Ort zu beginnen, den sie seit 2001 besucht und der sich für sie immer wie home angefühlt hat.

Nachdem sie von den Wahlergebnissen erfahren hatte, zog sie den Flugtermin vor, den sie ursprünglich für einen Urlaub 2025 gebucht hatte, um nun stattdessen sehr lange zu bleiben.

Sie kontaktierte Freunde in der Stadt und stellte auf Social Media eine weitreichende Suche nach einer Mietwohnung an. Am nächsten Tag hatte sie eine kleine Wohnung im 20. Arrondissement von Paris für 1.100 Euro im Monat inklusive Nebenkosten gefunden. Sie griff auf ihr IRA zu, um dafür zu bezahlen.

McMahan plant, mit einem Touristenvisum in Frankreich

einzureisen, und hat seit der Wahl den Antrag für das **Talentvisum** – einen Aufenthaltstitel für Selbständige, einschließlich Künstler und Schriftsteller – gestartet.

Die Hoffnung ist, dass ihr Mann und ihr Hund nach dem Erhalt des Visums nachkommen können. Aber sie ist sich im Klaren darüber, dass es kein einfacher Weg wird.

„Es ist beängstigend, das zu tun, ich bin 50 Jahre alt. Mein Leben ist hier in Kentucky. Meine Familie und Freunde. Aber es ist wirklich wichtig, dass ich herausfinde, ob Paris wirklich mein Zuhause ist. Und ich glaube, dass es so ist.“

Dringlichkeit zum Handeln

Andere haben noch nicht so viele konkrete Pläne, fühlen jedoch eine dringende Notwendigkeit, die Vereinigten Staaten zu verlassen. Eine schwarze Frau aus einem roten Bundesstaat sagt, das Leben in den USA fühle sich „wie ein Krebs in einem Topf mit Wasser an, dessen Hitze gerade hochgedreht wird.“

Die ehemalige Bundesbeamtin, die aus Sicherheitsgründen anonym bleiben möchte, sagte, dass sie am 6. November aufwachte, sich an ihren Mann wandte und sagte: „Es ist Zeit zu gehen.“

Die Demokratin und Mutter von zwei Kindern begann erstmals 2023 über einen Umzug nachzudenken, als der Oberste Gerichtshof die **positive Diskriminierung im Hochschulzugang** stark einschränkte. Aber die Wahl war ein Wendepunkt.

„Ich wusste, dass, wenn Trump gewählt wird, es kein Zurück mehr geben wird“, sagte sie.

Die afroamerikanische Frau in den 40ern sagte, die Entscheidung zur positiven Diskriminierung „lädt den Anschein auf, dass Afroamerikaner gleichgestellt sind und dass Rassismus

der Vergangenheit angehört. Aber das ist nicht der Fall.“

Ein Europa im Blick

Sie zeigt sich frustriert. „Gerade wenn es scheint, dass die Dinge besser werden, machen wir einen Schritt nach vorne und zwei Schritte zurück.“ Für diese Familie fühlt sich die Wahl wie zu viele Rückschritte an, um sie ignorieren zu können.

Doch direkt nach den Wahlen waren ihre Kinder noch nicht überzeugt. Dann hörte eines von ihnen von einem Freund, der eine der **rassistischen Textnachrichten** erhielt, die nach den Wahlen an schwarze Menschen im ganzen Land verschickt wurden. Ihr Kind war verängstigt und verstand nun, warum die Eltern auswandern möchten.

„Denke ich, dass sie versuchen würden, schwarze Menschen wieder in die Sklaverei zu bringen? Realistisch betrachtet, nein. Ich glaube nicht, dass dies möglich wäre. Aber es zeigt nur, dass es Menschen gibt, die so etwas Schreckliches senden“, sagte die Mutter, die in einem Bundesstaat lebt, der Trump gewählt hat.

Sie hat begonnen, sich über die Visabestimmungen in Frankreich zu informieren, das die Familienoberste Wahl für den Umzug ist, gefolgt von den Niederlanden, Portugal und Spanien. Sie denkt darüber nach, sich von einer Firma im Ausland anstellen zu lassen oder dort ein Studium zu verfolgen.

Und während sie „absolut“ in den USA geblieben wäre, wenn das Ticket Harris/Walz gewonnen hätte, plant die Familie bis zum Sommer zu gehen, vorausgesetzt, die Visa werden genehmigt.

„Wir werden das herausfinden, und wenn es dort nicht klappt, kommen wir zurück. Wir legen unsere Staatsbürgerschaft nicht nieder. Zumindest wissen wir, dass wir es versucht haben“, sagt sie und fügt hinzu, dass das Verweilen in den USA zurzeit unhaltbar erscheint.

Die Herausforderungen eines Umzugs ins Ausland

„Ich wollte einfach nur meinen Abschluss machen und Veränderungen hier bewirken“, sagt die Frau, die sich in einem Masterstudium befindet. „Aber ich habe das Gefühl, dass das Verweilen hier wie die Menschen ist, die in Deutschland geblieben sind, die Frauen, die in den 70ern im Iran blieben, die Menschen, die in Afghanistan geblieben sind, nachdem sie von den US-Truppen abgezogen wurden.“

Ein Umzug in ein anderes Land ist eine große Entscheidung, die nicht nur das Navigieren durch eine neue Bürokratie erfordert, sondern auch die Anpassung an die Kultur, das Erlernen der Sprache sowie das Finden von Freunden und einer Routine umfasst, erklärt Jen Barnett von **Expatsi**, einer Firma, die Amerikanern hilft, bei dem **Prozess des Auswanderns** klarzukommen.

In den 10 Monaten vor den Wahlen haben insgesamt 60.000 Personen einen **Test** auf der Webseite ihres Unternehmens abgeschlossen, der ihnen helfen soll, mit Ländern übereinzustimmen, die am besten ihren Anforderungen und ihrer Situation gerecht werden. In den Wochen nach der Wahl haben laut Barnett mehr als 48.000 weitere Personen diesen Test bereits absolviert.

Aber sicher ist, dass nur ein Bruchteil der Menschen, die diese Option in Betracht ziehen, tatsächlich einen drastischen Umzug umsetzen wird.

Selbst im eigenen Land ist es nicht immer einfach, den Wohnort zu wechseln und in einen anderen Bundesstaat zu ziehen, der mehr mit den eigenen politischen Überzeugungen übereinstimmt.

Mai Nguyen, die in Florida lebt, sagte, dass sie den Bundesstaat für einen anderen Ort in den USA verlassen möchte, dies jedoch

nicht tun kann, da sie das Sorgerecht für ein Kind mit ihrem Ex-Ehemann teilt.

„Um ehrlich zu sein, fühlt es sich nicht mehr nach einem sicheren Umfeld an, um ein Mädchen großzuziehen“, sagte Nguyen, die Demokratin ist. „Ich glaube nicht, dass unser öffentliches Bildungssystem mit progressiveren Bundesstaaten mithalten kann, und ich glaube nicht, dass unsere Gesetze unsere Mädchen schützen werden.“

Nguyen sagte, dass sie in der Zukunft möglicherweise einen Umzug in ihre Heimatstadt Danang in Vietnam in Betracht ziehen könnte, aber ihre Familie sich wahrscheinlicher für einen Umzug näher zu Hause entscheiden wird.

„Wir werden uns zuerst einen blauen Bundesstaat ansehen“, erklärte sie.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at